



Infektionsschutz in der Rheuma-Liga

Der neuartige Virus SARS-CoV-2 hat den Blick von Fachleuten und der Öffentlichkeit in besonderer Weise auf die Infektionsgefahr und die Prävention von Infektionen gelenkt. Neben SARS-CoV-2 besteht weiterhin auch die Gefahr von Infektionen mit der Influenza, die jedes Jahr eine Vielzahl von Todesfällen auch innerhalb Deutschlands fordert.

Infektionsschutz ist für die Verbände der Deutschen Rheuma-Liga ein wichtiges Thema, da ein Teil der Mitgliedschaft von einer erhöhten Infektionsgefahr aufgrund einer Autoimmunerkrankung bzw. der immunmodulierenden Therapie betroffen ist. Bisher liegen keine gesicherten Informationen über das Ausmaß des Infektionsrisikos oder spezielle Risiken im Hinblick auf das neuartige Virus SARS-CoV-2 für Menschen mit Autoimmunerkrankungen bzw. immunmodulierender Therapie vor. Insgesamt scheint jedoch das Risiko für schwere Verläufe der Erkrankung Covid-19 bei älteren Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen erhöht zu sein.

Trotz aller Vorsicht gilt es auch, Menschen, die sich bereits mit Covid-19 oder Influenza infiziert haben, nicht zu diskriminieren. Niemand ist schuld, wenn er sich infiziert hat. Zudem ist auch nicht jedes Niesen oder Husten ein Anzeichen für eine schwere Infektion. Ein respektvoller und achtsamer Umgang ist wichtig. Panik hilft nur den Viren und zweifelhaften Geschäftemachern!

Die Rheuma-Liga ist eine Gemeinschaft rheumakranker Menschen. Jede/Jeder übernimmt Verantwortung in der Gemeinschaft für sich und für andere.

Die nachfolgenden Handlungsempfehlungen basieren auf den Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts, der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung sowie des Verbandes Deutscher Betriebs- und Werksärzte.

Informationen

Informationen zum allgemeinen Infektionsschutz¹ werden in Räumlichkeiten des Verbandes ausgehängt, so dass sie für Mitarbeitende und Besucher/innen unmittelbar zugänglich sind.

Hygiene

In den Geschäftsstellen und Beratungsstellen des Verbandes werden Seifenspender und Einmalhandtücher für die Händehygiene verfügbar gemacht. Soweit die Rheuma-Liga externe Veranstaltungsorte nutzt, wirken die Verantwortlichen darauf hin, dass auch dort erforderliche Hygieneartikel bereitgestellt werden.

Persönliche Gegenstände und Arbeitsmaterialien wie Geschirr, Stifte, Tastaturen oder Handtücher sollten nicht von mehreren Personen benutzt werden.

Die Verantwortlichen des Verbandes wirken darauf hin, dass eine ausreichende Lüftung und Reinigung der Oberflächen in den Räumen des Verbandes erfolgt.

Veranstaltungen, Begegnung

Veranstaltungen, Seminare, Workshops und andere Treffen sind ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Verbandes auf allen Ebenen. Die Teilnehmer/innen treffen dabei immer eine Abwägung, ob das Risiko einer Infektion größer ist als der Nutzen, der von den Veranstaltungen zu erwarten ist. Dieses Risiko ist individuell unterschiedlich groß (Art der rheumatischen Erkrankung, Art der Medikamente, weitere Erkrankungen, insbesondere Erkrankungen der Atemwege und der Lunge) und der Einzelne entscheidet frei über die Teilnahme an den Veranstaltungen. Es besteht kein Anspruch auf Erstattung von Anmeldegebühren, Mitgliedsbeiträgen o.ä. Ggf. bestehende Vereinbarungen zwischen Teilnehmer/innen und dem Verband gelten auch in diesem Fall.

Von den Teilnehmer/innen erwartet der Verband ein verantwortliches Handeln in Bezug auf die Gefährdung anderer. Dazu gehört, bei Erkältungen körperlichen Kontakt mit potentiell gefährdeten Personen zu meiden und eine Nies-/Hust-Etikette (sich abwenden oder möglichst den Raum verlassen, in die Armbeuge niesen/husten) sowie allgemeine Hygienemaßnahmen einzuhalten: häufiges Händewaschen mit Wasser und Seife (mind. 20 Sekunden), geschlossene Räume regelmäßig lüften, Einwegtaschentücher einmalig verwenden und über den Mülleimer entsorgen. In Zeiten von grassierenden schweren Infektionskrankheiten (Influenza, Covid-19) empfiehlt es sich, generell auf das Händeschütteln zu verzichten.

Personen, die Symptome einer Coronavirus- oder Influenza-Infektion an sich wahrnehmen, sollten nicht an Veranstaltungen teilnehmen, bei denen sie andere Menschen gefährden.

Der Verband nimmt seine Verantwortung wahr, indem gemeinschaftliche Aktivitäten abgesagt werden, wenn eine allgemeine Gefährdung erkennbar wird, z.B. wenn bekannt wird, dass der Veranstaltungsort durch infizierte Personen besucht worden ist und eine Desinfektion noch nicht erfolgen konnte oder wenn bekannt wird, dass ein für die Veranstaltung erforderlicher Referent selbst infiziert ist bzw. Kontaktperson einer infizierten Person ist. Die Absage von Veranstaltungen erfolgt nach Abwägung aller Umstände im Einzelfall.

Sport und Training in Gruppen

Funktionstraining, Bewegung und Sport sind essenzielle Angebote des Verbandes für rheumakranke Menschen. Bewegung stärkt das Immunsystem. Für die Bewegungsgruppen gelten die Vorsichtsmaßnahmen, die auch für andere Veranstaltungen gewahrt werden sollten.

Verhalten bei Krankheitszeichen des Coronavirus

Erste Krankheitszeichen einer Infektion mit dem neuartigen Coronavirus sind Husten, Schnupfen, Halskratzen und Fieber. Einige Betroffene leiden zudem an Durchfall.

Sollten Betroffene mit Krankheitszeichen in die Räume des Verbandes gekommen sein, informieren die Verantwortlichen der Rheuma-Liga die Betroffenen über das richtige Vorgehen (s.u.) **und halten dabei Abstand!** Sie schützen sich, indem sie die Hygieneregeln einhalten.

Zeigen sich bei Beschäftigten oder bei Klient/innen, die sich in einem Risikogebiet aufgehalten haben, in dem bereits Erkrankungsfälle mit dem neuartigen Coronavirus aufgetreten sind, innerhalb von 14 Tagen die oben beschriebenen Krankheitszeichen, sollten sie unnötige Kontakte zu weiteren Personen meiden und nach Möglichkeit zu Hause bleiben. Risikogebiete für das neuartige Coronavirus werden vom Robert-Koch-Institut definiert:

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikogebiete.html

Betroffene sollten bei Krankheitszeichen ihre Hausärztin oder ihren Hausarzt **per Telefon** kontaktieren und das weitere Vorgehen besprechen, bevor sie in die Praxis gehen. Auch der kassenärztliche Bereitschaftsdienst unter der Telefonnummer 116 117 ist Ansprechpartner für Betroffene.

Beschäftigte, Ehrenamtliche, Therapeut/innen oder Klient/innen, die Kontakt zu einer Person hatten, bei der eine Infektion nachgewiesen worden ist, sollten sich an ihr zuständiges Gesundheitsamt wenden. Das zuständige Gesundheitsamt kann über eine Datenbank des Robert Koch-Instituts(RKI) unter <https://tools.rki.de/PLZTool/> ermittelt werden. Wenn Verdachtsfälle vor Ort bekannt werden, ist auf die Anweisungen der Gesundheitsämter vor Ort zu achten. In Fällen, in denen die Infektion von Beschäftigten, Therapeut/innen, Ehrenamtlichen oder Klient/innen bekannt wird, ist auch die Geschäftsstelle des zuständigen Landes-/Mitglieds- oder des Bundesverbandes der Rheuma-Liga umgehend zu informieren.

Bis neue Informationen vorliegen, sollen Patienten mit entzündlicher Rheumaerkrankung und mit erhöhtem Risiko (unter immunmodulierender Therapie, im aktiven Stadium ihrer Erkrankung, bei noch unklarer neuer Erkrankung, bei schon vorher bekannter Lungenerkrankung) ihre bestehende Therapie nur in enger **telefonischer Absprache** mit ihren behandelnden Ärzten verändern. Ein eigenmächtiges Absetzen der bewährten Therapie kann das Risiko für Infektionen zusätzlich erhöhen.

Stand 6.3.2020

ⁱ Z.B. <http://www.infektionsschutz.de/medien/plakat-10-hygienetipps> oder https://www.infektionsschutz.de/fileadmin/infektionsschutz.de/Downloads/200303_BZgA_Atemwegsinfektion-Hygiene_schuetzt_A4_02_Ansicht.pdf